

Lesefassung¹

Prüfungs- und Studienordnung der Physikalisch-Astronomischen Fakultät für das Fach Physik im Studiengang Lehramt an Gymnasien

vom 9. März 2009

(Verköndungsblatt der Friedrich-Schiller-Universität Jena Nr. 8/2009 S. 662)

geändert am 14. Juli 2010

(Verköndungsblatt der Friedrich-Schiller-Universität Jena Nr. 10/2010 S. 871)

Inhalt

- § 1 Geltungsbereich
 - § 2 Studienvoraussetzungen, Eingangspraktikum
 - § 3 Umfang des Studiums und der Staatsprüfung
 - § 4 Gliederung des Studiums, Module
 - § 5 Ziel und Inhalt des Studiums
 - § 6 Modulkatalog
 - § 7 Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen
 - § 8 Prüfungsausschuss
 - § 9 Modulverantwortliche, Prüfer und Beisitzer
 - § 10 Arten von Modulprüfungen
 - § 11 Anmeldung und Zulassung zu Modulprüfungen
 - § 12 Fristen für die Ablegung von Modulprüfungen
 - § 13 Sonderfälle
 - § 14 Praxissemester
 - § 15 Bewertung der Prüfungsleistungen in Modulen, Bildung der Noten
 - § 16 Wiederholung von Modulprüfungen
 - § 17 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
 - § 18 Widerspruchsverfahren
 - § 19 Zeugnisse und Bescheide
 - § 20 Ungültigkeit bereits festgestellter Prüfungsergebnisse
 - § 21 Einsicht in die Prüfungsakten und Aufbewahrungsfrist
 - § 22 Studienfachberatung
 - § 22 a Erweiterungsstudium
 - § 23 Gleichstellungsklausel
 - § 24 Inkrafttreten
- Anlage

¹Rechtsverbindlich ist nur der in der jeweiligen amtlichen Bekanntmachung veröffentlichte Text.

§ 1 Geltungsbereich

Die Prüfungs- und Studienordnung regelt auf der Grundlage der Thüringer Verordnung über die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien (ThürEstPLGymVO) Ziele, Inhalte und Aufbau des Studiums im Prüfungsfach Physik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena bis zur Ersten Staatsprüfung. Insbesondere regelt sie das Studium für Module und Vorbereitungsmodule sowie die Prüfungen in den Modulen. Für Prüfungen in Staatsprüfung gelten die Bestimmungen der Staatsprüfungsordnung (ThürEstPLGymVO) in der jeweils geltenden Fassung.

In der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien wird die wissenschaftliche, Befähigung des Kandidaten zur Erteilung von Unterricht in seinen gewählten Prüfungsfächern an Gymnasien ermittelt. Die Prüfung wird in den Bildungswissenschaften (hier: Erziehungswissenschaften) und in zwei gem. § 2 Abs. 2 und 3 ThürEstPLGymVO gewählten Prüfungsfächern einschließlich ihrer Fachdidaktiken abgelegt.

§ 2 Studienvoraussetzungen, Eingangspraktikum.

(1) Das Studium wird zum Wintersemester aufgenommen.

(2) Die Voraussetzung für die Zulassung zum Studium ist die allgemeine (oder fachgebundene) Hochschulreife oder ein von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis.

(3) Kenntnisse der englischen Sprache werden vorausgesetzt.

(4) In der Regel ist mit Studienbeginn ein Eingangspraktikum im Umfang von 320 Stunden nachzuweisen. Ist der Nachweis zu Studienbeginn nicht oder nicht in vollem Umfang möglich, können fehlende Leistungen spätestens bis zum Beginn des Praxissemesters (vgl. § 14) nachgeholt werden. Aufgabe und Ziel des Eingangspraktikums ist es, Studierende zu befähigen, einen pädagogischen Bezug zu Kindern und Jugendlichen aufzubauen und aufrecht zu erhalten. Das Eingangspraktikum dient der Selbstüberprüfung der Studierenden im Zusammenhang mit der Aufnahme eines pädagogisch orientierten Studiums. Zuständig für die Beratung zum Eingangspraktikum ist das Praktikumsamt für Lehrämter des Zentrums für Lehrerbildung und Didaktikforschung (ZLD).

§ 3 Umfang des Studiums und der Staatsprüfung

(1) Die Regelstudienzeit beträgt 10 Semester. Im Studiengang für das Lehramt an Gymnasien sind insgesamt 300 Leistungspunkte (LP) zu erwerben. Diese gliedern sich in

- das Prüfungsfach Physik einschließlich Fachdidaktik mit 95 LP,
- das zweite gewählte Prüfungsfach einschließlich Fachdidaktik mit 95 LP,
- die Erziehungswissenschaften mit 20 LP,
- das Praxissemester mit 30 LP.

Die restlichen 60 LP entfallen auf die Prüfungsmodule der Ersten Staatsprüfung (10 LP für jedes Fach, 5 LP für jede Fachdidaktik, 10 LP für die Erziehungswissenschaften und 20 LP für die wissenschaftliche Hausarbeit).

(2) Im Durchschnitt sind pro Semester insgesamt 30 Leistungspunkte zu erwerben. Für die Vergabe eines Leistungspunktes wird entsprechend den Vorgaben im European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) eine Arbeitsbelastung der Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 30 Stunden für einen LP angenommen. Die gesamte Arbeitsbelastung für Studien- und Prüfungsleistungen soll pro Studienjahr einschließlich der vorlesungsfreien Zeit 1.800 Stunden nicht überschreiten.

(3) Im Prüfungsfach Physik ist für das Praxissemester im Umfang von 30 LP das 6. Semester vorgesehen. Für Studierende, die das Praxissemester nicht im 6. Semester absolvieren können, findet eine individuelle Studienberatung zum weiteren Studienablauf statt.

(4) Folgende Zeiten werden nicht auf die Regelstudienzeit nach Abs. 1 angerechnet, wenn einem begründeten Antrag auf Beurlaubung stattgegeben worden ist:

- Zeiten des Mutterschutzes und der Gewährung von Elternzeit,
- Zeiten des Wehr- und Ersatzdienstes,
- Zeiten, während deren der Studierende wegen längerer, durch ärztliches Attest nachgewiesener schwerer Krankheit am Studium gehindert war,
- Zeiten eines studienbedingten Auslandsaufenthaltes,
- Zeiten, während deren der Studierende als gewähltes Mitglied in gesetzlich vorgeschriebenen Gremien oder satzungsmäßigen Organen der Universität tätig war.

Genauerer regelt die Immatrikulationsordnung der Friedrich-Schiller-Universität. Anträge auf Beurlaubung sind an das Studentensekretariat (Studierenden-Service-Zentrum) zu richten.

(5) Für Studierende im Teilzeitstudium verdoppeln sich die in der Ordnung in § 3 Abs.1, § 3 Abs.2 und §12 genannten Zeiträume und Fristen.

§ 4

Gliederung des Studiums, Module

(1) Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Es umfasst Module und Vorbereitungsmodule. Jedes Modul bildet eine Lern- und Prüfungseinheit. Die Veranstaltungen eines Moduls erstrecken sich in der Regel über ein bis zwei Semester.

(2) In das Lehramtsstudium ist ein Praxissemester integriert. Für das Prüfungsfach Physik regeln § 5 Abs. 6 und § 14 sowie die Praxissemesterordnung für Lehrämter der Friedrich-Schiller-Universität Näheres.

(3) Die in den Modulprüfungen erworbenen Leistungspunkte gehören zu den Zulassungsvoraussetzungen für die Staatsprüfungen im Prüfungsfach Physik. Wann die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung beantragt werden kann, regelt die Staatsprüfungsordnung.

(4) Der Studierende kann – soweit Kapazitätsbeschränkungen in einzelnen Modulen dies nicht verhindern – weitere Module aus dem Angebot des Faches und anderer Fächer absolvieren (Zusatzmodule). Zusatzmodule müssen durch eine Prüfung abgeschlossen werden. Es werden jedoch keine Leistungspunkte erteilt, die für das Prüfungsfach angerechnet werden können, und die Noten der Modulprüfungen gehen auch nicht in die Benotung nach der Staatsprüfungsordnung ein. Auf Antrag des Studierenden werden die Zusatzmodule und die Ergebnisse der Modulprüfungen in das Zeugnis aufgenommen. Im Fall von Wiederholungsprüfungen gilt § 16 Abs. 3. Dass es sich um ein Zusatzmodul handelt, ist bei der Meldung zur Modulprüfung im Prüfungsamt anzugeben.

(5) Aus der Sicht der Physik ist als Kombinationsfach besonders die Mathematik zu empfehlen. Studierende, die neben dem Fach Physik nicht Mathematik als anderes Fach gewählt haben, wird dringend empfohlen Zusatzmodule Mathematik für Lehramt zu absolvieren.

§ 5

Qualifikationsziele, Standards und Inhalte des Studiums

(1) In den Modulen werden die wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Kompetenzen erworben, die den Kandidaten befähigen, seine Ausbildung im Vorbereitungsdienst der Lehrerbildung (zweite Phase) fortzusetzen (Qualifikationsziele). Die Kompetenzen orientieren sich an den Lehrerbildungsstandards der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Kultusministerkonferenz). Sie sind allgemein in der für Thüringen gültigen Form in § 3 der Staatsprüfungsordnung (ThürEstPLGymVO) beschrieben.

(2) Die in der Staatsprüfungsordnung vorgegebenen Standards werden für das Prüfungsfach Physik einschließlich Fachdidaktik folgendermaßen konkretisiert:

- Kenntnisse in allen wesentlichen Teilgebieten der Physik wie Mechanik, Thermodynamik, Elektrodynamik, Optik, Quantentheorie sowie der Physik der Materie
- Kenntnis und Handhabung der wesentlichen Arbeitsmethoden in der experimentellen und theoretischen Physik
- Die Bedeutung der Physik als grundlegende Naturwissenschaft für die gesellschaftliche Entwicklung darzustellen
- Die Verknüpfungen der Physik mit anderen Wissenschaften, insbesondere den Naturwissenschaften und der Mathematik erläutern zu können
- Überblick über wichtige Forschungsgebiete der Physik, deren Motivation und deren Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft sowie auf andere Fachgebiete
- Befähigung, bei Schülern Interesse für das Fach Physik zu wecken und aufrecht zu erhalten, ihnen Grundwissen über physikalische Zusammenhänge zu vermitteln und sie zur Lösung physikalischer Probleme zu befähigen. Dabei sollen im Sinn der Wissenschaftspropädeutik in der gymnasialen Oberstufe die Komplexität der Probleme und die zu ihrer Lösung erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zunehmen.
- Fähigkeit, die physikalischen Inhalte in ein adressatengerechtes Lehrprogramm umzusetzen und dieses im Unterricht zu realisieren, einschließlich der Einbeziehung neuer Arbeitsrichtungen und Forschungsergebnisse aus der Physik und ihrer Fachdidaktik

(3) Das Studium im Prüfungsfach Physik besteht aus 17 Modulen. Es umfasst 16 Pflichtmodule (83 LP plus 5 LP Praxissemesteranteil) und 3 Wahlpflichtmodule (12 LP).

Pflichtmodule sind

- Mathematische Methoden der Physik, 4 LP, 1. Fachsemester (FS)
- Grundkurs Experimentalphysik I, 8 LP, 1. FS
- Grundkurs Experimentalphysik II, 8 LP, 2. FS
- Grundkurs Physik der Materie I – Atome, Kerne, Elementarteilchen, 4 LP, 3. FS
- Grundkurs Physik der Materie II – Festkörper, 4 LP, 8. FS
- Physik der Materie III – Atom- und Molekülphysik für Lehramtstudenten, 5 LP, 9. FS
- Grundpraktikum Experimentalphysik I, 4 LP, 1. FS
- Grundpraktikum Experimentalphysik II, 4 LP, 2. FS
- Fortgeschrittenenpraktikum für Lehramtstudenten, 5 LP, 5. und/oder 7. und/oder 8. FS
- Theoretische Mechanik, 8 LP, 3. FS
- Grundkurs Theoretische Physik I – Kontinuumsmechanik für Lehramtstudenten, 4 LP, 4. FS
- Grundkurs Theoretische Physik II – Elektrodynamik und Optik für Lehramtstudenten, 8 LP, 4. FS
- Theoretische Physik I – Quantentheorie für Studenten des Lehramtes an Gymnasien, 6 LP, 5. FS
- Theoretische Physik II – Thermodynamik und Statistische Physik für Lehramtstudenten, 5 LP, 7. FS
- Fachdidaktik Physik I, 6 LP, 3. + 4. FS
- Fachdidaktik Physik II, 5 LP, im Praxissemester, 6. FS

Wahlpflichtmodule sind

- Grundlagen der Elektronik, 12 LP, 5.-9. FS
- Grundlagen der Informatik, 12 LP, 5.-9. FS
- Grundlagen der Astronomie/Astrophysik, 12 LP, 5.-9. FS
- Ausgewählte Probleme der Physik, 12 LP, 5.-9. FS

Möchte der Studierende andere als die im Modulkatalog angegebenen Module besuchen, muss er sich dazu im Büro für studentische Angelegenheiten der Physik die Genehmigung holen.

(4) Vorbereitungsmodule für die Staatsprüfungen und die Wissenschaftliche Hausarbeit sind:

- Vorbereitungsmodul Experimentalphysik (5 LP, mündliche Prüfung 30min oder schriftliche Prüfung 4 h)
- Vorbereitungsmodul Theoretische Physik (5 LP, mündliche Prüfung 30min oder schriftliche Prüfung 4 h)
- Vorbereitungsmodul Fachdidaktik Physik (5 LP, mündliche Prüfung 30min)
- Wissenschaftliche Hausarbeit (20 LP, nur wenn in Physik gewählt)

Die Noten folgender Module gehen in die Fachendnote Physik ein:

- Experimentalphysik II, 8 LP, 2. FS
- Grundpraktikum Experimentalphysik II, 4 LP, 2. FS
- Grundkurs Physik der Materie II – Festkörper, 4 LP, 8. FS
- Physik der Materie III – Atom- und Molekülphysik für Lehramtstudenten, 5 LP, 9. FS
- Fortgeschrittenenpraktikum für Lehramtstudenten, 5 LP, 6. und/oder 7. FS
- Grundkurs Theoretische Physik I – Kontinuumsmechanik für Lehramtstudenten, 4 LP, 4. FS
- Grundkurs Theoretische Physik II – Elektrodynamik, Optik, 8 LP, 4. FS
- Theoretische Physik I – Quantentheorie für Studenten des Lehramtes an Gymnasien, 6 LP, 5. FS
- Theoretische Physik II – Thermodynamik und Statistische Physik für Lehramtstudenten, 5 LP, 7. FS
- Wahlpflichtmodul (je nach Wahl) Grundlagen der Elektronik oder Grundlagen der Informatik oder Grundlagen der Astronomie/Astrophysik, 12 LP, 5.-9. FS

Die Noten folgender Module gehen in die Fachendnote Physik nicht ein:

- Mathematische Methoden der Physik, 4 LP, 1. Fachsemester (FS)
- Experimentalphysik I, 8 LP, 1. FS
- Grundpraktikum Experimentalphysik I, 4 LP, 1. FS
- Grundkurs Physik der Materie I – Atome, Kerne, Elementarteilchen, 4 LP, 3. FS
- Theoretische Mechanik, 8 LP, 3. FS

Die Noten folgender Module gehen in die Fachendnote Physikdidaktik ein:

- Fachdidaktik Physik I , 6 LP, 3. + 4. FS
- Fachdidaktik Physik II, 5 LP, im Praxissemester

(5) Bei folgenden Modulen sind Zulassungsvoraussetzungen zu beachten:

		Mathe-Vorkurs	Mathem. M.	Ex 1	GP 1	Ex 2	GP 2	TM	GPdM 1	FD 1	GTh 1	GTh 2	FD 2	Th 1	FP	Th 2	GPdM 2	PdM 3
1. Semester	Mathem. M.	BE																
	Ex 1	BE																
	GP 1			TV														
2. Semester	Ex 2			AV														
	GP 2			AV		TV												
3. Semester	TM		AV															
	GPdM 1					AV												
	FD 1																	
4. Semester	GTh 1							AV										
	GTh 2							AV										
Praxissemester	FD 2									BE								
Hauptstudium	Th 1										AV o. AV							
	FP			AV	AV	AV		AV										

	Th 2				AV o. AV			
	GPdM 2				AV			
	PdM 3		AV		AV		AV	
Staatsprüfung	S-FD				PI		PI	
	S-Ex	PI PI	PI PI		PI			PI PI
	S-Th			PI		PI PI	PI	PI

Legende:

BE – Besuch der oben genannten Veranstaltung wird für links genanntes Modul empfohlen

TV – Teilnahme an dem oben genannten Modul im selben Semester ist Zulassungsvoraussetzung für links genanntes Modul

AV – Abschluss des oben genannten Moduls ist Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung des links genannten Moduls

PI – Inhalte des oben genannten Moduls sind Inhalte der Prüfung des links genannten Moduls

(6) Das Praxissemester besteht aus 30 Leistungspunkten, die sich in ihrer Gesamtheit auf die vier Kompetenzbereiche der Lehrerbildungsstandards der KMK beziehen: Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren. Die Module werden in § 14 aufgeführt und in der Praxissemesterordnung für Lehrämter der Friedrich-Schiller-Universität dargestellt.

§ 6 Modulkatalog

(1) Auf der Grundlage dieser Ordnung wird vom Fakultätsrat ein Modulkatalog beschlossen. Bestandteil des Modulkatalogs sind (a) die Modulbeschreibungen der gem. § 5 Abs. 4 dieser Ordnung zu belegenden Module und (b) ein Musterstudienplan. Änderungen des Modulkatalogs, insbesondere Änderungen an den Modulbeschreibungen, bedürfen eines Beschlusses des Fakultätsrates und der Genehmigung durch den Rektor. Sie sind rechtzeitig zumindest elektronisch vor Beginn des Moduls zumindest elektronisch bekannt zu machen.

(2) Die Modulbeschreibung informiert über Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls, die Voraussetzungen zur Teilnahme, die Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten, die Lern- und Arbeitsformen sowie die Art der Prüfungsleistungen und deren Gewichtung für die Modulnote. Die Modulbeschreibung informiert weiterhin über die Häufigkeit des Angebotes des Moduls sowie über Arbeitsaufwand und Dauer.

(3) In den Modulbeschreibungen ist auszuweisen, ob und das Modul in die Berechnung der Fachendnote für die Erste Staatsprüfung eingeht.

(4) Die Vorbereitungsmodule für die Staatsprüfungen sind in den Modulkatalogen zu kennzeichnen.

(5) Der Musterstudienplan informiert über eine vorgeschriebene bzw. zweckmäßige Abfolge der zu belegenden Module.

§ 7 Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Diese Ordnung regelt Anerkennungsfragen für Module einschließlich der Module des Praxissemesters. Für Anträge auf Anerkennung von Leistungen nach dieser Prüfungs- und Studienordnung sind die jeweiligen Prüfungsausschüsse für die Lehrerbildung, für Anträge auf Anerkennung von Leistungen bezüglich der Staatsprüfungen ist das Landesprüfungsamt für Lehrämter zuständig.

(2) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in demselben Prüfungsfach an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes werden anerkannt.

(3) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in anderen Studiengängen werden nach Rücksprache mit den jeweiligen Fachvertretern anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des entsprechenden Studiums an der Fakultät im wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Bewertung vorzunehmen.

(4) Bei der Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb des Geltungsbereiches des Hochschulrahmengesetzes erbracht wurden, sind die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten. Bei einem Auslandsaufenthalt während des Studiums garantiert der Abschluss einer Vereinbarung über das zu absolvierende Programm („Learning Agreement“) vor Antritt des Auslandsaufenthaltes die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen.

(5) Im Ausland erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen werden im Falle der Gleichwertigkeit nach Abs. 2 auch dann angerechnet, wenn sie während einer bestehenden Beurlaubung erbracht wurden und die Beurlaubung für einen studentischen Aufenthalt im Ausland nach § 17 Immatrikulationsordnung Abs. 2 Nr. 2-3 der Friedrich-Schiller-Universität Jena erfolgte.

(6) Werden Studien- und Prüfungsleistungen nach Abs. 4 anerkannt, die Zulassungsvoraussetzung für die Ersten Staatsprüfung sind, wird dies in der erforderlichen Form dokumentiert. Die Noten sind - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - zu übernehmen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird von einem zuständigen Prüfer eine Äquivalenznote vergeben. Eine Kennzeichnung der Anerkennung im Modulzeugnis ist zulässig.

§ 8 Prüfungsausschuss

(1) Zur Wahrnehmung der durch diese Ordnung zugewiesenen Aufgaben wird ein Prüfungsausschuss gebildet. Durch Beschluss des Fakultätsrates können gemeinsame Prüfungsausschüsse für mehrere Studiengänge bzw. Studienfächer gebildet werden. Dabei müssen mindestens zwei Vertreter der einzelnen Studienfächer dem Ausschuss angehören. In diesem Falle kann die Mitgliederzahl des Ausschusses von der Regelung des Abs. 2 abweichen; das Zahlenverhältnis der Mitgliedergruppen ist zu wahren.

(2) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses werden auf Vorschlag der Statusgruppen durch den Fakultätsrat gewählt. Dem Prüfungsausschuss gehören zwei Vertreter der Gruppe der Hochschullehrer, ein Vertreter der Gruppe der akademischen Mitarbeiter und ein Student, der für dieses Prüfungsfach eingeschrieben ist, an. Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt i. d. R. zwei Jahre, die des studentischen Mitgliedes i. d. R. ein Jahr.

(3) Die laufenden Geschäfte des Prüfungsausschusses werden von einem Prüfungsamt geführt.

(4) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder, darunter das für den Vorsitz gewählte Mitglied oder sein Vertreter, anwesend ist. Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des für den Vorsitz gewählten Mitgliedes den Ausschlag. Das studentische Mitglied wirkt bei der Abstimmung über die Bewertung oder Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen nicht mit.

- (5) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (7) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Ordnung eingehalten werden und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er bestellt weitere Prüfer und Beisitzer. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen.
- (8) Der Prüfungsausschuss berichtet an den Rat der Fakultät über die Entwicklung der Prüfungen und der Studienzeiten und gibt Anregungen zur kontinuierlichen Präzisierung der Prüfungs- und Studienordnung.
- (9) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen und Einsicht in die Prüfungsakten zu nehmen.
- (10) Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung von Aufgaben dem Vorsitzenden übertragen.

§ 9

Modulverantwortlicher, Prüfer und Beisitzer

- (1) Für jedes Modul und Vorbereitungsmodul ist seitens der Fakultät bzw. des zuständigen Instituts ein Modulverantwortlicher zu bestimmen. Ihm und der Studienfachberatung obliegen die Aufgaben der Beratung der Studierenden, die Bekanntmachung der ggf. aktualisierten Modulbeschreibungen und die institutsseitige Absicherung der Modulveranstaltungen und Prüfungen.
- (2) Modulverantwortliche und im Modul eigenverantwortlich Lehrende sind ohne besondere Bestellung Prüfer in den zugehörigen Modulprüfungen. Weitere Prüfer werden vom Prüfungsausschuss bestellt.
- (3) Prüfer für Staatsprüfungen werden vom Landesprüfungsamt bestellt.
- (4) Modulverantwortliche oder Prüfer in Modulprüfungen können nur solche Mitglieder und Angehörige der Friedrich-Schiller-Universität Jena oder in Ausnahmefällen einer anderen Hochschule sein, die in dem betreffenden Prüfungsfach zur Lehre befugt sind oder waren. Soweit es Zweck und Eigenart der Prüfung erfordern, können auch in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen zu Prüfern bestellt werden. Über deren erforderliche Qualifikation entscheidet der Prüfungsausschuss auf der Grundlage des Thüringer Hochschulgesetzes.
- (5) Die Prüfer und Beisitzer sind zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet.

§ 10

Arten von Modulprüfungen

- (1) Die Modulprüfungen werden in Form von mündlichen Prüfungen, schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht (Klausuren), Hausarbeiten und Projektberichten oder sonstigen nach vergleichbaren Maßstäben bewertbaren Prüfungsleistungen durchgeführt. In geeigneten Fällen können Prüfungen auch mit Unterstützung elektronischer Medien und mit elektronischer Dokumentation durchgeführt werden. Die Prüfungsart ist in der Modulbeschreibung anzugeben und wird zu Beginn des Moduls konkretisiert. Die Modulprüfungen beziehen sich auf den Gegenstand des Moduls unter Einschluss der dazu notwendigen Grundlagen. Ist die Prüfung bestanden, werden die in der Modulbeschreibung festgelegten Leistungspunkte erteilt.
- (2) In den Prüfungen soll der Studierende nachweisen, dass er die gestellten Prüfungsaufgaben mit wissenschaftlichen Mitteln bearbeiten kann, dass er Zusammenhänge erkennt und spezielle

Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Die Dauer einer mündlichen Prüfung soll 30 Minuten nicht überschreiten, Klausuren sollen einen Zeitraum von 120 Minuten nicht überschreiten, die Obergrenze für Studien- und Belegarbeiten oder Projektberichte beträgt in der Regel 15 Seiten (30.000 Zeichen), ihre Bearbeitungszeit soll 8 Wochen nicht überschreiten. Der Abgabetermin wird durch den Prüfer festgelegt. Übernahmen aus dem Internet sind im Literaturverzeichnis gesondert zu dokumentieren. Auf der letzten Seite ist die Erklärung aufzunehmen: *Ich erkläre, dass ich vorliegende Arbeit selbständig und nur unter Verwendung der angegebenen Hilfsmittel und Literatur angefertigt habe.*

(3) Prüfungsleistungen können in geeigneten Fällen auch durch eine Gruppe von Studierenden (Gruppenprüfung) erbracht oder in Zusammenarbeit angefertigt werden (Gruppenarbeit). Dabei muss der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des Einzelnen als individuelle Prüfungsleistung deutlich abgrenzbar und zu bewerten sein. Die Prüfungszeit verlängert sich entsprechend. Die Gruppe soll nicht mehr als drei Studenten umfassen. Bei Gruppenprüfungen hat die Bekanntgabe des Ergebnisses individuell zu erfolgen.

(4) Mündliche Prüfungen werden vor zwei Prüfern (Kollegialprüfung) oder vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers als Einzelprüfung oder als Gruppenprüfung abgelegt. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist dem Studierenden jeweils im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben und zu begründen.

(5) Schriftliche Prüfungen sowie Referate und andere Leistungen, die unmittelbar im Verlauf von Lehrveranstaltungen erbracht werden, werden in der Regel von einem Prüfer bewertet. Die Bewertung soll innerhalb des Semesters, maximal 8 Wochen nach Abgabe der Prüfungsleistung erfolgen. Die Note und ihr Zustandekommen sind zu dokumentieren. Im begründeten Widerspruchsfall kann über den Prüfungsausschuss eine Zweitbegutachtung angefordert werden.

(6) Prüfungen, von deren Bestehen die Fortsetzung des Studiums abhängt, sind von zwei Prüfern zu bewerten.

§ 11

Anmeldung und Zulassung zu Modulprüfungen

(1) Die Anmeldung zur Modulprüfung hat spätestens sechs Wochen nach Beginn der Vorlesungszeit zu erfolgen. In dieser Zeit kann die Anmeldung ohne Angabe von Gründen wieder zurückgezogen werden. Danach ist die Anmeldung zur Prüfung rechtlich verbindlich.

(2) Nach der verbindlichen Anmeldung zur Modulprüfung wird vorbehaltlich der Regelung in Abs. 4 zugelassen, wer für den Lehramtsstudiengang und das Prüfungsfach an der Friedrich-Schiller-Universität immatrikuliert ist, dies gilt nicht für Zusatzmodule nach § 4 Abs. 4. die Zulassungsvoraussetzungen zum Modul gemäß Modulbeschreibung nachweisen kann und nicht die betreffende oder eine vergleichbare Prüfung endgültig nicht bestanden hat und sich nicht in einem anderen entsprechenden Prüfungsverfahren befindet.

(3) Die Zulassung zur Modulprüfung erfolgt durch den Prüfungsausschuss. Der Studierende ist spätestens 14 Tage vor dem Prüfungstermin darüber ortsüblich in Kenntnis zu setzen. Ein besonderer Bescheid ergeht nur, falls die Zulassung zur Modulprüfung aufgrund nicht erbrachter Vorleistungen im Modul zu versagen ist.

(4) Ist die Zulassung zur Modulprüfung an bestimmte Modulleistungen gebunden, kann die Zulassung zur Modulprüfung vorbehaltlich der Erfüllung der Leistungen erfolgen. Die Leistungen sind in den Modulbeschreibungen zu definieren.

§ 12

Fristen für die Ablegung von Modulprüfungen

- (1) Modulprüfungen gelten als nicht bestanden, wenn der Studierende Fristen gem. den nachfolgenden Bestimmungen aus von ihm zu vertretenen Gründen versäumt.
- (2) Am Ende des 3. Semesters wird festgestellt, ob die für das erste Studienjahr vorgesehenen studienbegleitenden Modulprüfungen gem. Musterstudienplan ordnungsgemäß absolviert worden sind. Sind sie nicht ordnungsgemäß absolviert, kann der Studierende das Versäumte innerhalb eines weiteren Semesters nachholen. Am Ende des 4. Semesters gelten alle nicht ordnungsgemäß abgelegten Modulprüfungen aus dem ersten Studienjahr als zum ersten Mal nicht bestanden.
- (3) Überschreitet ein Studierender die Frist aus Abs. 2 um ein weiteres Semester, so hat der Studierende die jeweilige Modulprüfung endgültig nicht bestanden.
- (4) Anträge auf Anerkennung eines Härtefalls sind an den Prüfungsausschuss zu richten.

§ 13

Sonderfälle

- (1) Macht der Studierende im Vorfeld von Prüfungen glaubhaft, dass er wegen lang andauernder oder ständiger körperlicher oder seelischer Beeinträchtigung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so ist dem Studierenden zu gestatten, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Bestehen im Einzelfall Zweifel an diesen Angaben, kann die Vorlage eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Über den Antrag entscheidet der Prüfungsausschuss und trifft Festlegungen zum weiteren Verlauf des Studiums.
- (2) Entsprechendes gilt für Studienleistungen. Dabei ist zu gewährleisten, dass der Studierende in ausreichendem Maße am Präsenzstudium teilnimmt.

§ 14

Praxissemester

- (1) Aufgabe und Ziel des Praxissemesters ist es, Studierende zu befähigen, durch die Kombination von theoretischen Veranstaltungen an der Friedrich-Schiller-Universität und praktischen Erfahrungen an einer Praktikumsschule ihre Handlungsfähigkeiten weiter zu entwickeln und ihr pädagogisches Handeln wissenschaftlich zu reflektieren. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrkräften an der Praktikumsschule und den Hochschullehrern sollen die Studierenden Kompetenzen in den Bereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren entwickeln (vgl. die bildungswissenschaftlichen Lehrbildungsstandards der KMK vom 16. Dezember 2004). Die werktägliche Anwesenheit in der Schule soll in der Regel 5 Zeitstunden nicht unterschreiten. Aufbau und Durchführung des Praxissemesters sind so angelegt, dass die Ausbildung auf die Dauer des Vorbereitungsdienstes angerechnet werden kann. Das Nähere regelt die Praxissemesterordnung für Lehrämter der Friedrich-Schiller-Universität.
- (2) Das Praxissemester findet im 5. oder 6. Semester statt. Für das Fach Physik wird empfohlen das Praxissemester im 6. Semester zu absolvieren. Für Studierende, die das Praxissemester nicht im 6. Semester ablegen können, findet eine individuelle Beratung zum weiteren Studienverlauf statt. Organisatorisches regelt die Praxissemesterordnung. Das Praxissemester dauert in der Regel ein Schulhalbjahr lang. Die lehrerbildenden Studiengänge sind so aufgebaut, dass während des Praxissemesters keine anderen Modulveranstaltungen oder Modulprüfungen stattfinden.

(3) Die Anmeldung zum Praxissemester und die Schulzuweisung sind im §4 der Praxissemesterordnung geregelt

(4) Das Praxissemester gliedert sich in:

- Einführung in die Schulwirklichkeit (10 LP)
- Fachdidaktik des ersten Studienfachs (5 LP)
- Fachdidaktik des zweiten Studienfachs (5 LP)
- Erziehungswissenschaft: Diagnostizieren – Beraten - Evaluieren – Innovieren (10 LP)

Die Module des Praxissemesters zeichnen sich als Theorie-Praxis-Veranstaltungen dadurch aus, dass sie sowohl die anteiligen Zeitkontingente, die für das Schulpraktikum, als auch die jeweiligen Zeitkontingente, die für die Begleitseminare aufgewendet werden, umfassen.

(Anmerkung: Die Begriffe erstes und zweites Studienfach werden nicht im Sinne einer Rangfolge verwendet.)

(5) Die praktische Tätigkeit in der Praktikumsschule wird aufgrund eines schriftlichen Urteils des Leiters der Praktikumsschule vom Praktikumsamt für Lehrämter des ZLD mit „erfolgreich“ bzw. „nicht erfolgreich“ absolviert bewertet. Die Bewertung mit dem Urteil „nicht erfolgreich absolviert“ hat ein Beratungsgespräch mit dem Praktikanten zur Folge. Das Nähere regelt die Praxissemesterordnung.

(6) Die Leistungen aller Module werden bewertet. Die Leistungen der Module der Fachdidaktiken gehen in die Staatsprüfungsnoten der jeweiligen Fachdidaktiken ein, die Leistungen des Moduls der Erziehungswissenschaft gehen in die Staatsprüfungsnote der Erziehungswissenschaft ein. Das Praxissemester gilt als erfolgreich absolviert, wenn alle Module mindestens mit der Note „ausreichend“ bzw. mit „bestanden“ bewertet worden sind. Das Nähere, insbesondere die Wiederholung des ganzen Praxissemesters bzw. von Teilen, regelt die Praxissemesterordnung. Die Noten aller Module des Praxissemesters werden in der erforderlichen Form dokumentiert.

(7) Der schulische Teil des Praxissemesters kann an einer Schule in einem anderen Bundesland oder an einer ausländischen Schule absolviert werden. Die Absicht ist dem Praktikumsamt für Lehrämter des ZLD mit der Meldung zum Praxissemester mitzuteilen. Das Nähere, insbesondere die Sicherung der Gleichwertigkeit, regelt die Praxissemesterordnung.

(8) Zuständig für die Beratung zu den modulübergreifenden Fragen ist das Praktikumsamt für Lehrämter des Zentrums für Lehrerbildung und Didaktikforschung (ZLD). Zuständig für die Beratung zu den Modulen des Praxissemesters sind die Modulverantwortlichen.

§ 15

Bewertung der Prüfungsleistungen in Modulen, Bildung der Noten

(1) Die Noten für die Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Es gelten folgende Noten:

- | | |
|---------------------|--|
| 1 = sehr gut | = eine hervorragende Leistung, |
| 2 = gut | = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Leistungen liegt, |
| 3 = befriedigend | = eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht, |
| 4 = ausreichend | = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt, |
| 5 = nicht bestanden | = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt. |

(2) Zur differenzierten Bewertung von Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Erhöhen oder Erniedrigen der einzelnen Werte um 0,3 gebildet werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7, und 5,3 sind ausgeschlossen.

(3) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn sie mit „bestanden“ oder mindestens mit 4,0 („ausreichend“) bewertet worden ist.

(4) Besteht eine Modulprüfung aus Teilprüfungen, dann errechnet sich die Note aus dem Durchschnitt der Noten der Teilprüfungen. Sind die Teilprüfungen Prüfungen über verschiedene Stoffgebiete, muss jede Teilprüfung bestanden sein. Diese Regelung ist in der Modulbeschreibung auszuweisen. Eine Gewichtung der Prüfungsleistungen ist möglich. Die Gewichtung ist in der Modulbeschreibung festzulegen.

(5) Bei der Bildung der Modulnoten wird von den Dezimalstellen nach dem Komma nur die erste unter Vernachlässigung aller weiteren Stellen berücksichtigt.

(6) Die Noten lauten:

Bei einem Durchschnitt bis 1,5	sehr gut,
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis 2,5	gut,
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis 3,5	befriedigend,
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis 4,0	ausreichend.

(7) Auf begründeten Antrag kann die Umrechnung der Noten anhand der ECTS-Bewertungsskala stattfinden.

§ 16

Wiederholung von Modulprüfungen

(1) Modulprüfungen, die nicht bestanden sind oder als nicht bestanden gelten, können in der Regel einmal wiederholt werden. Bei Modulprüfungen, die aus mehreren Prüfungsleistungen in verschiedenen Stoffgebieten bestehen, sind nur die jeweils nicht bestandenen Prüfungsleistungen zu wiederholen. Die Prüfungsform der Wiederholungsprüfung kann von der Prüfungsform der ersten Prüfung abweichen. Festlegungen dazu trifft der Prüfungsausschuss.

(2) Der Wiederholungstermin ist so anzusetzen, dass zwischen der Bekanntgabe des ersten Prüfungsergebnisses und der Wiederholungsprüfung mindestens zwei Wochen liegen und dass die Wiederholungsprüfung in der Regel bis zum Beginn der Vorlesungszeit des darauf folgenden Semesters abgeschlossen ist. Studien- und Belegarbeiten oder Projektberichte, die mit „nicht bestanden“ bewertet wurden, können innerhalb von 4 Wochen überarbeitet und verbessert werden.

Fällt ein Wiederholungstermin einer Modulprüfung in das Praxissemester, wird der Termin auf einen Zeitpunkt nach dem Praxissemester verschoben. Der Prüfungsausschuss gibt den neuen Prüfungstermin bekannt.

(3) Ein erstmalig nicht bestandenes Wahlpflichtmodul kann einmalig durch ein anderes erfolgreich absolviertes Wahlpflichtmodul ersetzt werden. Nach Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse ist dem Prüfungsamt die Wahl des neuen Wahlpflichtmoduls unverzüglich bekannt zu geben.

(4) Eine zweite Wiederholung einer Modulprüfung ist nur auf Antrag an den Prüfungsausschuss möglich. Der Antrag auf Genehmigung der zweiten Wiederholungsprüfung muss spätestens sechs Wochen nach Beginn der auf das Nichtbestehen der ersten Wiederholungsprüfung folgenden Vorlesungszeit gestellt werden.

(5) Die Bedingungen (Fristen, Modulwiederholung) für die zweite Wiederholungsprüfung werden im Rahmen der Zulassung durch den Prüfungsausschuss festgelegt. Die zweite Wiederholung der Modulprüfung muss spätestens ein Jahr nach der nicht bestandenen Modulprüfung absolviert werden, ansonsten gilt die zweite Wiederholungsprüfung als nicht bestanden.

(6) Besteht der Kandidat die zweite Wiederholung einer Prüfungsleistung nicht oder gilt die zweite Wiederholungsprüfung als nicht bestanden, so ist die Modulprüfung endgültig nicht bestanden.

(7) Prüfungen, von deren Bestehen die Fortsetzung des Studiums abhängt, sind von zwei Prüfern zu bewerten.

§ 17

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (Note 5,0) bewertet, wenn der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach Zulassung zur Modulprüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt für versäumte Abgabetermine schriftlicher Arbeiten oder anderer Prüfungsleistungen.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

Bei Krankheit oder Unfall des Kandidaten oder eines von ihm überwiegend selbst zu versorgenden Kindes ist ein ärztliches und im begründeten Einzelfall auf Verlangen des Prüfungsausschusses ein amtsärztliches Attest vorzulegen, in dem die Prüfungsunfähigkeit bescheinigt wird.

(3) Ein Rücktritt von einer Prüfungsleistung nach Bekanntgabe der Note ist ausgeschlossen.

(4) Versucht der Kandidat, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die gesamte Modulprüfung als „nicht bestanden“ (Note 5,0). Ein Kandidat, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer bzw. Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden; in diesem Falle gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht bestanden“ (Note 5,0).

§ 18

Widerspruchsverfahren

(1) Ablehnende Entscheidungen und andere belastende Verwaltungsakte, die nach dieser Ordnung getroffen werden, sind schriftlich zu erteilen und zu begründen sowie mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Gegen sie kann innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheides Widerspruch beim Prüfungsausschuss eingelegt werden.

(2) Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuss. Soweit sich der Widerspruch gegen eine Entscheidung von Prüfern richtet, entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhörung der Prüfer.

(3) Mitglieder des Prüfungsausschusses können Zuständigkeiten des Ausschusses nicht wahrnehmen, wenn sie selber Beteiligte an der dem Widerspruch zugrunde liegenden Prüfungsangelegenheit sind.

(4) Über einen Widerspruch soll zum nächstmöglichen Termin entschieden werden. Soweit dem Widerspruch nicht abgeholfen wird, ist der Bescheid zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Der Widerspruchsbescheid ist dem Widerspruchsführer zuzustellen.

§ 19 Bescheid/ Bescheinigung

(1) Ist eine Prüfung endgültig nicht bestanden oder gilt sie als endgültig nicht bestanden, so erteilt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Kandidaten hierüber einen schriftlichen Bescheid.

(2) Verlässt der Kandidat die Hochschule oder wechselt er den Studiengang, so wird ihm auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen und deren Bewertung enthält.

§ 20 Ungültigkeit bereits festgestellter Prüfungsergebnisse

(1) Hat der Studierende bei der Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nachträglich bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nachträglich bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuss.

(3) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und ggf. ein neues zu erteilen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

§ 21 Einsicht in die Prüfungsakten und Aufbewahrungsfrist

(1) Nach Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse wird dem Studierenden auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in seine Prüfungsunterlagen gewährt. Das Prüfungsamt bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

(2) Bestehen Modulprüfungen aus Teilleistungen, so gilt Abs. 1 analog für jede Teilprüfung.

(3) Prüfungsunterlagen sind mindestens noch ein Jahr nach Abschluss der Ersten Staatsprüfung aufzubewahren.

§ 22 Studienfachberatung

(1) Zu den Modulen beraten die Modulverantwortlichen.

(2) Zur Staatsprüfung berät das Landesprüfungsamt für Lehrämter, soweit es sich um Fragen der Ersten Staatsprüfung handelt.

(3) Für nicht fachspezifische Studienprobleme steht die Zentrale Studienberatung der Friedrich-Schiller-Universität zur Verfügung.

(4) Insbesondere Kandidaten, die eine Erweiterungsprüfung nach § 27. der ThürEstPLGymVO anstreben, wird dringend empfohlen, die Studienfachberatung in Anspruch zu nehmen.

Kandidaten, die das Fach Physik bereits im Rahmen einer Unterrichtserlaubnis an der Schule unterrichtet haben, sollten in einem Gespräch klären aus welchen Modulen die erforderlichen 60 LP zu erwerben sind.

Anderen Kandidaten wird dringend empfohlen sich Kenntnisse über das gesamte Fach anzueignen, damit die Staatsprüfung erfolgreich bestanden werden kann. Die Bescheinigung nach einem Fachgespräch nach § 27.3 ThürEstPLGymVO kann aufgrund der Modulstruktur des Studiums in der Regel nur dann erteilt werden, wenn der Kandidat Kenntnisse über das gesamte Studium nachweisen kann.

§ 22a Erweiterungsstudium

(1) Das Studium mit dem Ziel Erweiterungsprüfung oder Prüfung in einem weiteren Fach erfolgt in einem postgradualen Studiengang. Voraussetzung für die Zulassung zu diesem Studiengang ist der Nachweis eines Abschlusses nach § 27 Abs. 1 ThürEstPLGymVO oder § 28 ThürEstPLGymVO.

(2) Ziel dieses postgradualen Studiengangs ist das Erbringen der nach § 27 Abs. 2 bis 4 ThürEstPLGymVO vorgeschriebenen Studien- und Prüfungsleistungen.

(3) Die ergänzenden Bestimmungen sind Anlage zu dieser Prüfungs- und Studienordnung.

§ 23 Gleichstellungsklausel

Status- und Funktionsbezeichnungen nach dieser Ordnung gelten gleichermaßen in der weiblichen und in der männlichen Form.

§ 24 Inkrafttreten

(1) Die Änderung der Prüfungs- und Studienordnung tritt vorbehaltlich nachstehender Regelungen mit ihrer Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum 1. April 2010 in Kraft.

(2) Sie gilt ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens ferner für alle Studierenden, die ihr Erweiterungsstudium ab dem Wintersemester 2007/2008 aufgenommen haben. Leistungen, die von diesen Studierenden bis zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Ordnung in ihrem Studium erbracht wurden, werden anerkannt. Die Regelungen des § 29 Abs. 2 bis 4 ThürEstPLGymVO bleiben unberührt.

Jena, 14. Juli 2010

Prof. Dr. Klaus Dicke
Rektor der
Friedrich-Schiller-Universität

Anlage

Ergänzende Bestimmungen zur Vorbereitung auf die Erweiterungsprüfung im Fach Physik, Lehramt an Gymnasien

Für das Studium des Faches Physik Lehramt an Gymnasien mit dem Ziel der Erweiterungsprüfung gelten abweichend von den Regelungen in der Studien- und Prüfungsordnung folgende Bedingungen:

zu § 2

1. Mit dem vorbereitenden Studium auf die Erweiterungsprüfung oder Prüfung in einem weiteren Fach kann auch vor Ablegen der Ersten Staatsprüfung begonnen werden, wenn mindestens 170 LP inklusive Praxissemester aus dem grundständigen Lehramtsstudiengang für Gymnasien nachgewiesen wurden. In diesem Fall erfolgt bis zum Ablegen der Ersten Staatsprüfung eine Immatrikulation in das Erweiterungsfach.

2. Das Studium kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden. Wegen des unverzichtbar großen Anteils an Mathematik ist die Vorbereitung auf die Erweiterungsprüfung oder Prüfung in einem weiteren Fach im Fach Physik vorrangig solchen Studenten zu empfehlen, die Mathematik als eines ihrer beiden grundständigen Fächer haben.

3. Das Eingangspraktikum und das Praxissemester entfallen für das Erweiterungsfach Physik. Die Zulassungsvoraussetzungen aus § 5 Abs. 5 entfallen.

zu § 3

4. Für das Studium des Faches Physik als Erweiterungsfach hält die Universität ein Lehrangebot bereit, das die Absolvierung des Studiums innerhalb von 7 Semestern ermöglicht (= Regelstudienzeit).

5. Es sind insgesamt 75 Leistungspunkte (LP) zu erwerben. Diese sind aus Modulen im Umfang von 60 LP und Vorbereitungsmodulen zur Erweiterungsprüfung oder Prüfung in einem weiteren Fach im Umfang von 15 LP (10 LP Fachprüfungen, 5 LP Fachdidaktikprüfung) zusammengesetzt. Zulassungsvoraussetzungen für die Erweiterungsprüfung oder Prüfung in einem weiteren Fach sind Modulprüfungen im Umfang von 60 LP sowie der Nachweis eines erfolgreichen Selbststudiums, bestätigt durch ein Fachgespräch gem. § 27 Abs. 3 ThürEStPLGymVO.

6. Die Fakultäten halten in der Regel ein Studienangebot von 10-15 LP (pro Semester) für das Erweiterungsstudium bereit. Bei entsprechendem Angebot können Studierende aber auch mehr Leistungspunkte pro Semester erwerben. Für die Vergabe eines Leistungspunktes wird entsprechend den Vorgaben im European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) eine Arbeitsbelastung der Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 30 Stunden für einen LP angenommen.

zu § 4

7. Die in den Modulprüfungen erworbenen Leistungspunkte gehören zu den Zulassungsvoraussetzungen für die Erweiterungsprüfung im Prüfungsfach **Physik**. Wann die Zulassung zur Erweiterungsprüfung beantragt werden kann, regelt § 27 ThürEStPLGymVO.

zu § 5

8. Das Studium im Erweiterungsfach **Physik** besteht aus folgenden Modulen:

Modulnr.	Modultitel	LP
128.110	Grundkurs Experimentalphysik I	8
128.150	Grundpraktikum Experimentalphysik I	4
128.340	Mathematische Methoden der Physik	4
128.120	Grundkurs Experimentalphysik II	8

128.160	Grundpraktikum Experimentalphysik II	4
128.210	Theoretische Mechanik	8
128.130	Grundkurs Physik der Materie I – Atome, Kerne, Elementarteilchen	4
128.202 LA	Grundkurs Theoretische Physik II – Elektrodynamik und Optik für Lehramtsstudenten	8
128.203 LAG	Theoretische Physik I – Quantentheorie für Studenten des Lehramtes an Gymnasien	6
128.501 LA	Fachdidaktik Physik I	6
Summe:		60

9. Vorbereitungsmodule für die Erweiterungsprüfung sind:

Modulnr.	Modultitel	LP
128.1 SPLAG	Staatsprüfung Experimentalphysik für Lehramtsstudenten	5
128.2 SPLAG	Staatsprüfung Theoretische Physik für Lehramtsstudenten	5
128.5 SPLA	Staatsprüfung Fachdidaktik Physik	5
Summe:		15

10. Zum Nachweis des erfolgreichen Selbststudiums in einem Fachgespräch werden folgende Modulhalte als verbindlich erklärt:

Modulnr.	Modultitel
128.201 LA	Grundkurs Theoretische Physik I – Kontinuumsmechanik für Lehramtsstudenten
128.204 LA	Theoretische Physik II – Thermodynamik und Statistische Physik für Lehramtsstudenten
128.180	Grundkurs Physik der Materie II – Festkörperphysik
128.102 LAG	Physik der Materie III – Atom- und Molekülphysik für Lehramtsstudenten
128.101 LAG	Fortgeschrittenenpraktikum für Lehramtsstudenten
	Ein Einführungsmodul aus Informatik, Elektronik oder Astronomie

11. Die Noten aller Module aus Nr. 8 gehen in die Berechnung der jeweiligen Endnoten ein.

zu § 12

12. Am Ende des 8. Semesters wird festgestellt, ob die für das Studium vorgesehenen studienbegleitenden Modulprüfungen gem. Musterstudienplan ordnungsgemäß absolviert worden sind. Sind diese nicht ordnungsgemäß absolviert, kann der Studierende das Versäumte innerhalb eines Jahres nachholen. Er wird zu einer Fachstudienberatung aufgefordert, die auch der Vereinbarung des Termins für das Fachgespräch dienen soll. Am Ende des 10. Semesters gelten alle nicht ordnungsgemäß abgelegten Modulprüfungen als zum ersten Mal nicht bestanden.

13. Überschreitet ein Studierender die Frist aus Nr. 12 um ein weiteres Jahr, so hat der Studierende die jeweilige Modulprüfung endgültig nicht bestanden.

14. Das Fachgespräch nach § 27 Abs. 3 ThürEStPLGymVO hat spätestens bis zum Ende des 12. Semesters zu erfolgen. Wird die Frist aus vom Kandidaten selbst zu vertretenden Gründen überschritten, so kann das erfolgreiche Selbststudium zur Vorbereitung auf die Erweiterungsprüfung oder Prüfung in einem weiteren Fach nicht mehr bescheinigt werden.

15. Studierende, die am Ende des zweiten Studienjahres nicht mindestens 30 LP erreicht haben, erhalten durch das Prüfungsamt eine Aufforderung zu einem Beratungsgespräch.